

Bauhistorische Untersuchung

Objekt:

**Restaurierung eines Wohnhauses;
Auf dem Meere 16; 21335 Lüneburg**

Das traufenständige schmale Mauerwerkshaus mit Fachwerkbauteilen ist wohl 1607 errichtet worden. Das hat die dendrochronologische Untersuchung ergeben. Das Bauholz wurde offensichtlich über mehrere Jahre gesammelt.

An der östlichen Giebelseite sowie an der nördlichen Traufseite stehen Hochständer. Fassade und Westgiebel sind reine Mauerwerksbereiche aus Klosterstein. Das Haus wurde mehrfach überformt, trotzdem blieb die mittelalterlich geprägte Grundstruktur ablesbar.

Vom ehemaligen Balkenkeller blieben keine datierbaren Holzreste erhalten. Die kleine Dönz mit sehr geringen Deckenbalkenquerschnitten und originaler Bretterdecke zeigt geringe Reste einfacher Rankenmalerei, zwei kleine Fensteröffnungen rahmen die Türöffnung zur Diele ein. Der fehlende Türsturz zeigt hohe Zapfenlöcher, die auf einen Eselsrücken hinweisen könnten. Die ehemalige Feuerstelle hat vermauerte Rohröffnungen zur Dönz wie sie für Hinterladeröfen nötig waren.

Die Diele wurde im späten 19. Jahrhundert durch Einbauten im EG stark verkleinert, davor um die Biedermeierzeit, war schon eine verbretterte Zimmervergrößerung im OG vorgenommen worden. Die Bretterwände sind durchfenstert. Wohl um dieselbe Zeit entstand an der Hofseite vermutlich unter Wegnahme eines Hochständers ein kleiner zweigeschossiger Flügelbau einfacher Bauart.

Vom EG in das OG führt eine viertelgewendelte Barocktreppe mit profilierten Brettdocken und beidseitigen Handlauf. Im Gegensatz zum EG sind in diesem Bereich sehr gut dimensionierte Balkenquerschnitte zu finden.

Das Kehlbalkendach zeigt Blattungen und könnte in Teilen zweitverwendet sein. Eine Schleppgaube findet sich an der Straßenseite.

Die Mauerwerksfassade ist im derzeitigen Zustand wohl im 18. Jahrhundert entstanden, ebenso die Utlucht deren Fenster allerdings in der Gründerzeit erneuert wurde. Die Fenster im OG sind so alt wie die Fassade, nur die Flügel wurden im 19. Jahrhundert erneuert. Da das ursprüngliche Nebenhaus ebenfalls eine Utlucht besaß, die an dieser Stelle an die Utlucht der Nr. 16 stieß war das östliche Fenster durch Mauerwerk verschlossen worden.

Das Nachbarhaus gehörte übrigens zu den kostbarsten Fachwerkhäusern der Stadt mit einer für Lüneburg einzigartigen intarsierten Wendeltreppe.